

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Murgthal und auf den Schwarzwald

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

4. Die Hub

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

ten Burgen, wovon die letzte einem Zweig des Hauses Windeck gehörte.

Aus diesen wilden, aber malerischen Höhen steigt man in die Hub herab.

4. Die Hub.

Drei Viertelstunden von Bühl und vier Stunden von Baden, in einem anmuthigen Thale, sprudelt unter dem Schutze wohlthätiger Nymphen ein milchwarmer Quell reichlich hervor. Dieses Thal heißt die Hub (von Hoba, Huoba, Meierei, größtentheils aus Weide bestehend) und gehört zu den anmuthigsten des Schwarzwaldes. Der frische, klare Murbach, welcher im nahen Neusaker Thal entspringt, durchplätschert den von Erlen beschatteten Wiesengrund, und ländliche Wohnungen und Mühlen verstecken sich hinter Obstbäumen. Südlich läuft ein Hügel, mit Kastanien und Eichen bekrönt, sanft an, und an seinem Fuße steht eine kleine Kapelle, in welcher, an Sonn- und Feiertagen, Messe gelesen wird. Westlich schaut die Burg Windeck ernst und still herab. Dieses Bad wird meist nur von Frauen besucht. Ueber seine mannichfachen Heilkräfte hat Herr Dr. Schütz, Physikus in Bühl, eine lesenswerthe kleine Schrift herausgegeben.

Im J. 1609, als die Ortenau an Oestreich kam, kaufte es auch die Hub. Kaiser Ferdinand II. gab sie später dem Rittmeister Peter von Schwarzenberg

wegen treuer Kriegsdienste zu Lehen. Sie wurde hierauf Privat-Eigenthum, und als solches im J. 1721 an Baden verpfändet, und nicht wieder gelöst. Vor einigen Jahren kaufte Hr. Kampmann aus Strassburg die Hub, ließ ein neues, räumiges, elegantes und trefflich eingerichtetes Badhaus aufzuführen, und machte auch sonst die zweckmäßigsten Einrichtungen zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen der Kurgäste. Darum wird auch nicht leicht ein Kurort dem Fremden, der das Geräusch nicht liebt, so volle Befriedigung gewähren.

Durch einen Kastanienwald südlich führt ein Pfad aufwärts in ein fruchtbares Thal mit Weiden, Dörfern und Landhöfen. In kleiner Entfernung liegt Sasbach, mit dem Denkstein auf der Stelle, wo Türenne getödtet wurde, das liebliche Sabinum Aubach, und ein kleiner Tannenhain, darin eine Einsiedelei mit dem Dreifaltigkeitskirchlein, wohin, am Feste der Dreifaltigkeit, Schaaren von Vetern ziehen.

Von der Hub ist's eine Viertelstunde an die Bergstraße, die von Frankfurt nach Basel führt. Indem man hier aus dem Hohlweg tritt, kommt man zur Lindenkirche, einem vielbesuchten Wallfahrtsort, mit einem Wirthshause und einer ehemaligen Einsiedelei. Nach einer, von Graf Otto von Eberstein und Reinbold von Windeck unterzeichneten Urkunde, wurde hier schon 1270 eine Kapelle unter alten Linden erbaut. Bischof Albert

von Strassburg, geborner Pfalzgraf bei Rhein, ließ neben der Kapelle eine stattliche Kirche errichten, die Grafen von Eberstein stifteten 1497 daselbst eine Pfründe, und später wurde die Wallfahrt durch die Markgrafen von Baden und Kaiser Ferdinand II. reich begabt.

Einige hundert Schritte von da liegt das Dorf Ottersweyer, mit einem Kloster, worin Mädchen erzogen werden.

5. Das Murgthal.

Eingang.

Auf den Hochgebirgen des Schwarzwaldes, nahe dem Kniebis, entspringen zwei kleine Quellen, die Rothmurg und Weißmurg genannt, die ihren Weg eine Strecke lang getrennt fortsetzen, bis sie bei dem königl. württembergischen Dorfe Baiersbronn in den Forbach fließen, und in dieser Vereinigung den gemeinschaftlichen Namen der Murg annehmen. Der kleine Fluß wächst bald durch Waldströme an, und bewässert in seinem Laufe ein ohngefähr 10 Stunden langes Thal, mit welchem er seinen Namen theilt; dann ergießt er sich eine Stunde weit über die Ebene, und fällt bei Steinsmauern, unter Nastatt, in den Rhein.

Das Murgthal gehört zu den schönsten Gegenden des deutschen Vaterlandes, und Reisende, die aus der Schweiz kommen, sehen hier mit Bewunderung ein Bild jener friedlichen Hirtenthäler, im